Chanukka, das Lichterfest

pd | 164 vor Christus wurde der durch eine Zeus-Statue entweihte Tempel in Jerusalem gereinigt und wieder dem jüdischen Gott geweiht. Dazu brauchte man geheiligtes Öl, das in acht Tagen speziell zubereitet wurde. Eine Legende erzählt: Es wurde geheiligtes Öl gefunden, das nur für einen Tag reichte. Das Wunder bestand darin, dass es trotzdem alle acht Tage brannte, bis das neue Öl bereit war. Daran denkt man mit dem jüdischen Fest Chanukka. Jährlich wird es acht Tage gefeiert, je nach jüdischem Kalender in der Advents- oder Weihnachtszeit. Dieses Jahr fällt es auf die Tage vom 22. bis 29. Dezember.

Chanukka ist hauptsächlich ein häusliches Fest, an dem jeden Abend eine Kerze mehr am neunarmigen Chanukkia-Leuchter angezündet wird. Die mittlere Kerze steht etwas erhöht. Sie ist der «Diener», der die anderen Kerzen entzündet. Die Kerzen sollen mindestens eine halbe Stunde brennen. In dieser Zeit wird nicht gearbeitet, und hauptsächlich die Kinder spielen mit dem Dreidel (Kreisel). Da es um Öl geht, essen die Juden zu Chanukka frittierte Speisen wie zum Beispiel Latkes, (frittierte Kartoffelpuffer) oder Sufganiot (Pfannkuchen/Berliner).

In vielen Städten weltweit werden auf öffentlichen Plätzen Chanukkias aufgestellt und Lichter entzündet. Davos reiht sich in diese Tradition ein. Vom 22. bis 29. Dezember werden täglich um 17 Uhr für eine halbe Stunde an der Hohen Promenade oberhalb des «Etania», unweit des Schiabachs, gemäss der Ordnung Lichter entzündet und auf eine Chanukkia gestellt.

Diese Chanukkia wird zum jüdischen Lichterfest an der Hohen Promenade entzündet. Bild: zVg

IG offenes Davos: 100 Säckli fürs Landhaus Laret

Gelegenheiten für Solidarität

Weihnachtsüberraschungen für Gross und Klein im Säckli. Bild: zVg

pd | Mit der jährlichen Weihnachtsaktion beschliesst die IG offenes Davos ihr besonderes Programm zum zehnjährigen Bestehen. Dabei standen einmal mehr die Neuankömmlinge im Landhaus Laret im Mittelpunkt. Für die 97 kleinen und grossen Bewohnerinnen und Bewohner sollten mit vielen kleinen Gesten persönliche Weihnachtsüberraschungen entstehen. Nützliches und Feines konnte an einem der letzten Samstage an einem Sammelstand am Postplatz abgegeben werden. Diese Menschen aus aller Welt in den Blick zu nehmen, sie wahrzunehmen und in unserer Kultur willkommen zu heissen, war für viele offene Davoser und seine Gäste eine Herzensangelegenheit: Da hatten Familien liebevoll ausgewählte Kleinigkeiten für die Kinder ausgesucht. Manch einer kam spontan nach seinem Einkauf mit einen Kilo Reis und einem Duschgel unter dem Arm daher. Besonders beeindruckt zeigten sich flanierende Gäste. Solche Auftritte würden sie sich auch für ihren Heimatort wünschen. Der gelungene, im hübschen Sack überreichte Warenmix erfreute dann die kleinen und grossen Heimbewohner. Die Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen können damit über die Festtage in ihrem knappen Budget entlastet werden – ein sinnvolles und hilfreiches Geschenk.

Zweite Auflage

Ein Geschenk in die umgekehrte Richtung ist das feine, dichte Buch, das nach der Schreibwerkstatt der IG offenes Davos mit Schreibcoach Ramona Ganzoni erschienen ist. Geflüchtete Jugendliche erzählen darin in ausdrucksstarken Kurztexten von sich und der Welt. Sie nehmen ihre Leser auf eine kurzweilige Reise zwischen Heimat, Heim und Hoffnungen. Die bereits zweite Auflage von «So fern, so nah» ist bei Schuler Bücher, im Claro-Laden und unter mitmachen@offenesdavos.ch erhältlich.

www.offenesdavos.ch